

*Geschichten*

*aus der*

*www.storyzone.org*



Original: [Horse Cock For Yvette](#) by unkown

Übersetzt von MastiffGirl

Mein Name ist Yvette und ich wohne außerhalb der Stadt auf einem kleinen Bauernhof, zusammen mit meinem Mann und einem jungen Schwarzen, der als Stallbursche bei uns arbeitet. Ich bin mit rund 70 Kilo etwas fülliger, was mich aber nicht davon abhält, sexuell sehr aktiv zu sein. Meine Muschi ist nicht nur immer blank rasiert, sondern auch dauergeil und immer nass. Außerdem habe ich einen geilen Arsch und liebe es, dort hinein gefickt zu werden. Eigentlich liebe ich Sex in jeder Form und masturbiere ziemlich viel. Zumindest, wenn mein Mann unterwegs ist.

Mein Mann arbeitet den ganzen Tag auf dem Hof und immer, wenn er auf den Feldern ist, ficke ich mit Jim, unserem Stallburschen. Ich treibe es schon seit vielen Jahren und liebe seinen großen schwarzen Schwanz wirklich. Er weiß, was ich mag und er liebt es, mir zu gefallen. Immer wenn ich es brauche, bekomme ich von ihm einen guten Fick.

Wir hatten einen großen Labrador als Wachhund auf dem Hof. Wie ich schon sagte, ich liebe es, zu masturbieren, und eines Tages, während ich es mir selbst gemacht habe, hatte ich die Vorzüge seines Hundeschwanzes entdeckt. Ich lag da und spielte mit meiner nassen Muschi, als er ins Zimmer kam. Er muss meinen Geruch gewittert haben, denn er hüpfte auf mein Bett und steckte seinen Kopf zwischen meine Schenkel.

Ich war überrascht, als er anfang, mich zu lecken. Ich spürte seine heiße Zunge in meiner nassen Muschi. Es war geil und ich legte mich zurück und genoss es. Er leckte nur ein paar Minuten an meiner Fotze, bis ich kam. Ich schätze, die Geräusche, die ich dabei machte, erschreckten ihn beim ersten Mal.

Von da an nahm ich ihn immer mit ins Schlafzimmer, wenn ich es mir selbst besorgen wollte. Seine Zunge war eine Garantie auf einen grandiosen Orgasmus. Ich liebte es, seine raue Zunge in meiner Spalte zu spüren und er machte mich richtig wild, wenn er über meinen Kitzler strich. Dann bemerkte ich eines Tages, dass sein großer roter Schwanz größer wurde, wenn er mich leckte. Er sah ziemlich groß aus und ich wusste, dass ich versuchen musste, mich von ihm mit diesem Hundeschwanz ficken zu lassen.

Ich war heiß genug, um es auszuprobieren. Ich rollte mich auf meine Hände und Knie und half ihm, als er mich von hinten bestieg. Ich fühlte seinen warmen, schweren Körper auf mir und nahm seinen heißen Schwanz in die Hand, um ihn in meine heiße Muschi zu führen. Er brauchte eine Minute, um sein Ziel zu finden, aber als er es dann fand, knallte er seinen Schwanz mit einem Stoß tief hinein! Ich hatte diesen großen Hundeschwanz auf einmal in mir und mit jedem Stoß rammte er sein Teil noch tiefer. Es fühlte sich so gut an!

Bear - so hieß er - schaffte es, dass ich ruckzuck mehrmals kam. Ich fühlte diesen großen Hundeschwanz, der in meiner Muschi hämmerte. Er schob ihn unglaublich tief hinein! Ich fühlte, wie seine Penisspitze den Eingang zu meiner Gebärmutter erreichte und ich kam wieder. Ohne Unterlass fickte er mich immer weiter. Sein Schwanz war größer als der meines Mannes und ich konnte jeden Zentimeter davon in mir spüren.

Dann wurde sein Knoten immer größer und füllte meine heiße Muschi aus. Er steckte mit dem dicken Knubbel fest in mir drin und war bestimmt eine halbe Stunde lang mit seinem Knoten in mir. Es machte mich wahnsinnig. Ich liebte seinen großen Knoten in mir!

~~~~~

Ich fing an, regelmäßig mit dem Hund zu ficken, wenigstens dreimal die Woche. Ich hatte auch noch

Jim, der mich auch dreimal die Woche bumste. Und natürlich gab es noch meinen Mann, mit dem ich auch Sex hatte und er versuchte redlich, mich zu befriedigen, aber ich wurde mit seinem kleineren Schwanz nicht wirklich glücklich. Ich brauchte etwas Großes in mir.

Eines Tages war ich im Stall und sah einen unserer Hengste, wie sein Schwanz hart wurde. Er war groß! Er muss wohl 60 Zentimeter lang und so dick wie mein Arm gewesen sein! Meine Muschi begann beim Anblick dieses riesigen Schwanzes zu pochen. Ruckzuck war meine Spalte pitschnass. Ich schob meine Hand in meine Hose und begann mich zu reiben, als Jim in den Stall kam. Er sah, wie ich das Pferd beobachtete, während ich masturbierte.

Er stellte sich hinter mich und zog seinen großen schwarzen Schwanz heraus, während er meine Hose von meinen Hüften gleiten ließ. Ich fühlte seinen Schwanz, als er ihn in meinen Hintern schob, während meine Hand immer noch mit meiner Muschi spielte.

„Möchtest du etwa diesen Pferdeschwanz?“, fragte er, während er seinen Schwanz in mich stieß.

„Ja! Ja! Ich würde gerne diesen riesigen Schwanz in mir haben“, antwortete ich. „Glaubst du, ich könnte so etwas Großes vertragen?“

„Ein Stück könntest du von ihm rein bekommen. Ich weiß nicht, wie tief du ihn schaffst, aber wir können es ganz schnell herausfinden, wenn du es willst.“

Er fickte mit seinem schwarzen Schwanz weiter, während er das sagte und mich machte das so geil, dass ich mit dem Kopf nickte.

„Ich will ihn in mir haben! Hilfst du mir dabei?“, fragte ich.

Er schien mich noch ein bisschen härter zu ficken und rammte seinen großen schwarzen Schwanz so tief hinein, wie er konnte. Jim hatte seine Hände an meinen Hüften und drückte mich auf ihn drauf. Ich kam und kam und kam immer wieder. Ich fühlte, wie er mich schließlich mit seinem Sperma abfüllte. Ich fühlte, dass sein Schwanz in mir nicht weicher wurde.

„Du willst immer noch diesen großen Pferdeschwanz?“, fragte er.

„Ja, ich will! Hilf mir dabei“, sagte ich, während er sich aus meinem Arsch zurückzog. „Ich will diesen riesigen Schwanz in mir!“

Es lagen mehrere Heuballen herum und er fing an, eine Art Podest für mich zu stapeln. Ich wusste, dass er mir daraus einen einfachen Fickbock für mich und das Pferd baute.

Als er alles hatte, was er wollte, bedeutete Jim mir, mich auf die Heuballen zu legen. Ich tat, wie er es sagte, und dann holte er das Pferd. Sein großer Pferdeschwanz baumelte unter seinem Bauch, als ich ihn auf mich zukommen sah. Meine Augen klebten an seinem langen Schwanz, als er sich mir näherte.

„Bleib liegen, ich werde ihn zu dir führen“, sagte er, „ich habe das schon einmal mit einer anderen Frau gemacht und weiß, was zu tun ist.“

Ich lag dort unter dem Pferd, während Jim ihn über mich führte. Seine Vorderhufe standen rechts und links neben mir auf Heuballen. Ich beobachtete Jim, wie er den Schwanz in seine Hände nahm und das riesige Teil zu meiner nassen Muschi dirigierte. Ich sah die riesige Eichel, als er ihn zu meiner nassen Muschi führte. Oh Gott, er fühlte sich so groß an, als er anfang, in mich einzudringen. Ich spürte, wie die Eichel in mich rutschte und der große Pferdeschwanz tief in mich drang! Oh Gott,

jaaa, ich wurde von einem Hengst gefickt!

Ich fühlte seinen langen Schwanz, wie er immer weiter in meine Muschi hineinrutschte und mich mit jedem Zentimeter weiter dehnte. Dann fing das Pferd an, mich richtig zu ficken. Es stieß immer wieder tief in mich rein.

„Oh Gott! Er ist so groß! Jaaaaaaaa ...!“, rief ich „Oh ja! Ja! Fick mich! Es ist so gut!“

Ich konnte seinen langen Schwanz spüren, wie er jedes Mal, wenn er in mich stieß, in mir anschlug, was mich dazu brachte, nach Luft zu schnappen, wenn er traf. Ich liebte es. Meine nasse Muschi schmerzte von dem riesigen Schwanz, so hart wie er in mich fickte.

Ich fing an zu kommen, während er immer wieder gegen meinen schmerzenden Muttermund stieß. Ich war so ausgefüllt von seinem riesigen Schwanz, dass mein Höhepunkt in Wellen durch meinen ganzen Körper schoss. Ich hatte noch nie so harte und so viele Orgasmen wie jetzt. Das war der Fick meines Lebens!

„Oh! Oh! Oh ja! Ich komme!“, schrie ich. „Sein Schwanz ist so tief in mir. Fick mich! Fick mich du großer Hengst! Fick meine Muschi mit deinem großen Pferdeschwanz!“

Ich fühlte, wie sein Schwanz tief in meiner schon so gedehnten Muschi answoll. Ich konnte jeden Zentimeter seines Prachtstücks spüren, während ich wieder kam. Ich merkte, wie er anfang, in mir zu pochten und ich wusste, dass er bereit war, mich mit seinem Sperma vollzuspritzen. Ich versuchte, mich gegen seinen Schwanz zu drücken, um ihn noch ein paar Millimeter tiefer hinein zu bekommen. Dann kam er und pumpte mich mit seinem heißen Pferdesperma voll.

Sein Sperma war so heiß in meiner Höhle und er pumpte immer mehr davon in mich hinein. Es war so viel, dass ich fast schon dachte, er würde in mich pissen! Ich wurde mit seinem heißen Sperma so überflutet, das es an seinem Schaft vorbei aus mir herausspritzte.

~~~~~

Oh Gott, war ich gut gefickt worden! Meine arme Muschi tat nach dem ersten Mal mit einem Hengst zwei Tage lang weh. Ich schwor, dass ich es nicht noch einmal machen wollte, aber der Schwur hielt keine zwei Tage. Ich wollte unbedingt wieder von dem Gaul gebumst werden!

Jim baute mir aus Heu und Stroh einen besseren Fickbock. Er nahm mehr Heuballen auf jede Seite und machte sie zudem für mich bequemer, indem ich eine Decke aus dem Haus mitbrachte und sie darauf legte. Damit war alles bereit für einen neuen Pferdefick.

Einige Tage später war es also so weit. Jim rief mich, ich solle kommen und sehen, was er für mich getan hat. Ich ging in den Stall und Jim zeigte mir den fertigen Fickbock.

Ich legte mich darauf, um zu sehen, ob es mir gefiel. An der Beule in seiner Hose konnte ich erkennen, was er wollte. Er wollte mir sein schwarzes Monster reinschieben! Meine Muschi war nass von dem Gedanken, dass das Pferd mich wieder fickte. Also zog ich meine Hose runter und streckte ihm meine heiße Muschi entgegen.

„Los, fick mich, bevor ich den Pferdeschwanz nehme!“, sagte ich, „ich möchte, dass du mich zuerst fickst. Ich will deinen schwarzen Schwanz! Wenn der Hengst mit mir fertig ist, ist selbst deiner zu klein für mich.“

Jim ließ seine Hose fallen und entblößte seinen riesigen und harten schwarzen Schwanz. Ich lag auf dem Fickbock, meine Beine weit gespreizt, als er sich zu mir beugte. Dann fickte er mich!

Jim griff meine Hüften, nachdem er meine Beine über seine Schultern legte und fing an, mir seinen Schwanz reinzuschieben. Es fühlte sich so gut an! Ich spürte, wie sein schwarzer Schwanz an meinen glatten Schamlippen vorbeiglitt. Ich kam fast sofort, als sein Schwanz in mich rutschte. Ich presste mich ihm entgegen, damit er tiefer rein kam.

Wenn die Leute wüssten, dass ich mit einem Schwarzen ficke, würden sie mich schneiden. Wer weiß, was passieren würde, wenn sie wüssten, dass ich auch mit einem Pferd ficke! Was würde mein Mann wohl sagen, wenn er mich mit diesem schwarzen Schwanz sehen würde, der in mir vergraben ist? Würde es ihn verrückt machen oder erst, wenn er sieht, wie mich ein Hengst fickt?

All diese Dinge spielten für mich keine Rolle, als ich Jims großen schwarzen Schwanz in mich aufnahm und ihn mit meiner schwanzhungrigen Muschi zurück fickte und ich spürte, wie sich ein Höhepunkt tief in mir aufbaute. Er fing an, mich mit seinem Schwanz zu hämmern - ich kam! Er fickte mich so hart, wie er konnte, immer wieder, bis ich spürte, wie sein Schwanz zu pochen begann. Ich war bereit für sein heißes Sperma und schließlich spritzte er es tief in meine Muschi.

Nachdem wir fertig waren, blieb ich liegen und wartete, dass er das Pferd hereinbrachte.

Ich saß auf der Bank und beobachtete, wie er anfang, mit dem Schwanz des Pferdes zu spielen und ihn für mich geil zu machen. Diesmal war die Bank bequem und ich war im richtigen Winkel, um seinen Schwanz zu nehmen, Jim führte den Hengst über mich und ich konnte sehen, wie Jim seinen prächtigen Schwanz an meine nassen Schamlippen führte.

Ich fühlte es, als er in mich eindrang. Sein langer Pferdeschwanz glitt so tief, dass es mir fast den Atem raubte. Doch dann fing er an zu stoßen. Ich konnte fühlen, wie er sich so weit nach oben in meine enge Passage drängte, dass er mich dort eroberte, wo noch kein Schwanz bisher hingekommen war.

Da lag ich nun auf einer eigens zu meinem Vergnügen angefertigten Bank, mit einem Pferdeschwanz tief in meiner gedehnten Muschi. Jim schaute ehrfürchtig auf den riesigen Schwanz, der so unglaublich tief in mich eingedrungen war. Ich jauchzte, keuchte und quiekte, während der Hengst weiter rein rutschte. Ich liebte jeden Zentimeter davon, die er in mich fickte.

Dann wurde seine Eichel immer größer und größer und füllte meine Gebärmutter aus. Ich stöhnte laut und wusste, dass er bald kommen würde.

„Ja! Ja! Jaaaaaaaa!“, schrie ich und presste mich noch weiter auf ihn drauf. Dann flutete er auch schon mein Heiligtum mit seinem heißen Sperma. Ich kam erneut, während er in mir abspritzte.

Es dauerte einen Moment, bis er danach aus mir herausflutschte. Ein Schwall seines Spermas spritzte nach seinem Schwanz aus mir heraus.

„Ich will mit nichts anderem mehr ficken ...“, keuchte ich.